Altpreußlige Bertung und Unzeiger für Stadt und Cand.

Diefes Blatt (früher "Reuer Elbinger Angeiger") erscheint werktüglich und toftet in Elbing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botenlohn 1,90 Mt., bei allen Boftanftatten 3 Mt.

Möchentlich & Gratisbeilagen:

Jllustr, Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)

"Der Hausfreund" (täglich).

= Telephon: Anschluß Nr. 3.

Nr. 134.

Elbing, Donnerstag



Insernte 15 Pf., Wohnungsgesuche und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. bie Spaltzeile ober beren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagezemplar koftet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Drud und Berlag von S. Gaar in Elbing. Berantwortlider Rebacteur Mar Biebemann in Elbing

12. Juni 1890.

42. Jahra

Die Berathung der freisiunigen | Inspektoren 228 Mt.; Postverwalter 225 Mt.; Postassistenten und Telegraphenassissenten 175 Mt. Bartei.

Die vereinigten Fraktionen der deutschfreisinnigen Partei, die auf Wunsch des Abgeordneten Dr. Virchow durch den Borsißenden des Zentralkomitees, Freiherrn b. Stauffenberg, für Montag Abend zusammenberufen worden waren, versammelten sich um 7½ Uhr in einem Zimmer des Reichstagsgebäudes. Es handelte sich bekanntlich um die Beschwerde des Abgeordneten Virschwerden das die Wahl zum Vorsigenden des engeren (Siebeners)Ausschusses durch den Dreizehners Ausschuß vorgenommen worden war; das Ergebniß dieser Wahl war bekanntlich, daß mit 6 gegen 5 Stimmen an Stelle des Herrn Richter der Abg. Schrader zum Borfigenden ernannt wurde.

Bu der Montagsitzung waren von den 64 deutsch-freisinnigen Reichstagsmitgliedern 60 erschienen. Es fehlten die Herren Berling, Dr. Siemens, Gutsleisch und Krause. Außerdem waren 12 Mitglieder des preußischen Landtages (außer den Doppelmandataren), im Ganzen also 72 Herren erschienen.

Die Sitzung wurde durch Freiheren v. Stauffenberg mit einer längeren Rede eröffnet, in der er nach Darslegung des Thatbestandes, welcher die Einberufung der Bersammlung veranlaßt, ohne selbst irgendwie Partei zu nehmen, unter Hervorhebung der großen Aufgaben, welche für Vaterland und Freiheit zu erfüllen seien, zur Einigkeit und Versöhnlichkeit mahnte. Diese Ausführungen wurden allseitig mit lebhaftestem Bei-

In ebenjo ruhiger und sachlicher Weise setzte darauf Abgeordneter Dr. Birchow auseinander, welche Motive ihn geleitet, als er den Antrag zur Einberufung der Versammlung gestellt. Wenn auch nicht mit Ab-sicht, so doch thatsächlich, sei statutenwidrig vorgesgangen, denn die Wahl des Vorsitzenden eines Vollegiums misse unter allen Umftänden von diesem Rollegium felbst vorgenommen werden. Es sprachen fodann die herren Dr. Bamberger und Dr. Baumbach, welche ebenfalls bestrebt waren, sich rein sachlich zu halten, worauf Abgeordneter Eugen Richter zu einer längeren Rede das Wort nahm, auf welchen sein Gegenkandidat Schrader solgte. Für den ersteren trat sodann Dr. Hermes ein, während Dr. Hänel die Giltigkeit der Wahl Schraders versocht.

Gegen Mitternacht sprach Rickert.

Ueber den Inhalt der einzelnen Reden haben sich die Theilundurger der Verstammelung zur Gehringerstellen.

die Theilnehmer der Versammlung zur Geheimhaltung

Die Sitzung dauerte fünf Stunden, dann wurde

Die Sthing auf Dienstag Abend vertagt.

Neber das Resultat der Sikung vom Dienstag ist uns solgendes Telegramm zugegangen:

Berlin, 11. Juni. Das Zentralkomitee der freisinnigen Partei beschloft in der heutigen Sikung einstimmig, dast die Mitglieder des Dreizehnerausschusseiligenschloft werden sollen, eine anderweitige Ausställistung in der heutigen anderweitige Konstituirung vorzunehmen, unter ber Boraussehung der Wiederwahl Birchows und Bambergers zum Borfigenden und Stellvertreter im weitereren geschäftsführenden (Dreizehner)-Ausschuffe, und die Wahl Richters zum Borfitzenden und Schraders zum Stells vertreter im engeren (Siebener-)Ausschuffe herbeizuführen, und zwar sollen der Borssitzende und der Stellvertreter im engeren (Siebener)-Andschusse jeweilig besugt sein, den Ausschuss zu berusen und abwechselnd den Borsitz zu führen. (Der Ausgleich) wurde herbeigeführt durch Berständigung und Entgegenkommen von beiden Seiten.)

Näheres über die Dienst-einkommens-Verbesserungen der Beamten.

Wie wir bereits mitgetheilt haben, beträgt bie Summe, welche in bem nunmehr an den Reichstag gelangten Nachtragsetat zu Diensteinkommens=Ver= befferungen für die etatsmäßigen Beamten und Offiziere ausgeworfen ift, 19,929,082 Mt.

Die Gehaltsverbefferungen belaufen sich durch=

schere Beamte (Tariftlasse III). Intendantur= und Bauräthe 600 Mt.; Oberposträthe, Posträthe, Postbauräthe 600 Mt.; Militärobervsarrer 600 Mt.; expedirende Sefretare u. f. w. in den oberften Reichs ämtern 400 Mt.; Rendanten der Oberpostkaffen 300 Mark; Borfieher von Bost= und Telegraphenämtern 1. Kl. 400 Mt.; Garnison=Bauinspektoren 600 Mt.; Bost= und Telegrapheninspektoren 650 Mt.; Militär= pfarrer 150 Mt.; Intendanturassessionen 300 Mt. II. Mittlere Beamte (Tariftl. V.) Garnisonsber=

waltungsdirektoren, Oberpostkassirer 400 Mt.; Broviant= waltungsdirettoren, Deerpolitaliter 400 M.; Problammeister 400 Mt.; Historialiter im Neichsamt des Innern 350 Mt.; Trigonometer 350 Mt.; Bureaum 10 Nechnungsbeamte der Postverwaltung 1. Al. 350 Mart; Positassierer 200 Mt.; Oberpositiekreter 20. 350 Mt.; Vorsteher von Postämtern 2. Alasse 575 M.; Ranzleisekretäre dei den obersten Neichsämtern 300 Mt.; Propinstantissendantern 200 Mt.; Eutendantur-250 Mt.; Borfteher von Poftamtern 2. Alasse ferreinen 2. Alasse ferreinen 300 Mt.; Interdationalen Maart; Provinantamtsrendanten 300 Mt.; Interdationalen Fragen mag wohl oft am Play fein, würde aber die ferreiter 350 Mart; Bahlmeister 250 Mart; Bureau= und Kechnungsbeamte der Post 2. Al. 250 Mt.; Vasernen= und Lazareth=

250 Mt.; Vortehoftetetter 2. Alasse (Protein.) springt ebenjalts gegen den Gericht weröffentlicht in einer Indexenden Indexendent Indexendent

III. Untere Beamte: Kanzleidiener in den Ministerien 150 Mt., Militärküster 170 Mt., untere Beamte bei ben Oberpostdirektionen 125—170 Mt., vertiger der den Oberpostbrektionen 125—170 Mt., untere Beamte im inneren Dienst bei den Post= und Telegraphenanstalten 150 Mt., Büchsenmacher und Wassenmeister 135 Mt., Kasernenwärter u. s. w. 180 Mt., Pasetträger, Stadtposten 100 Mt., Land= briefträger 125 Mt.

IV. Offiziere und Militärärzte. Stadsoffiziere:

IV. Offiziere und Militärärzte. Stabsoffiziere: Erhöhung von 5400 bezw. 5700 auf einheitlich 6000 Mt., andere Oberstabsärzte 1. Kl. von 4800 auf 5400 Mt., Hauptleute 1. Kl. von 3600 auf 3800 Mt., Herstabsärzte 2. Kl. von 3600 auf 3900 Mt., Hauptleute 2. Kl. von 2160 auf 2700 Mt., Premierlieutenants von 1080 bezw. 1260 auf 1680 Mt., Aspenierlieutenants von 1080 dust., Assentierlieutenants von 1080 dust., Assentier von 1080 auf 1680 Mt., V. Hilfsarbeiter. Die Diäten der Hilfsarbeiter im Büreau und Kanzleidienst sollen um 5 Prozent, diesenigen im Unterdeamtendienst um 10 Prozent exbibit werden. Bei der Vost erfolgt die Erhöhung im

höht werden. Bei der Post ersolgt die Erhöhung im "Beamtendienst" um 5 Prozent, im Unterbeamtendienst um 10 Prozent. Für 6800 Postagenten ersolgt eine Erhöhung um rund 20 Mt., für 5180 eine solche um

Deutscher Reichstag.

13. Sitzung vom 10. Juni. Das Andenken des verstorbenen Abg. v. Wedell= Malchow wird durch Erheben von den Sitzen geehrt. Eingegangen ist die Vorlage betr. das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I.

für Kayer Wilhelm I. Auf der Tagesordnung steht die desinitive Wahl des Präsidiums. Dieses wird für die Dauer der Selsion auf Borschlag Windthorst's per Aktlamation wiedergewählt. Es solgt die Interpellation des Abg. Richter betr. den Paßzwang in den Reichslanden Reichskanzler v. Caprivi erklärt sich zur Beantworkung

Abg. Richter begründet die Interpellation. Der Heichskanzler hat in seiner ersten Rede seine Bereitwilligkeit, zurückgehaltene Wünsche erneut zu prüsen, ausgesprochen. Wir hofften, daß diese Interpellation darum ebenso wie die betr. des Niederslassungs-Vertrags in der Schweiz durch die Ereignisse überflüssig gemacht werden würde. Das ist nun nicht der Fall. Und doch ist die Paßmaßregel, wie die Ubnahme des Fremdenverkehrs im Eljaß, den Aucrendender deutschen Vogesen und dem deutschen Hinterlande geiat, außergropentlich helöstigend Wöhrend die der deutschen Wogesen und dem deutschen Hinterlande zeigt, außerordentlich beläftigend. Während die "Nordd. Allg. Ztg." sie seiner Zeit hinstellte als eine Wasse gegen französische Agitationen, wirt sie selbst agitatorisch, stört Tausende harmloser Geschäftsleute und erweckt Verstimmung überall. Ich schließe mit der Hoffnung, daß der Herr Reichskanzler nach der Wilderung, die er bereits eintreten ließ, die Aufsebung der Paßmaßregel wird solgen lassen. Reichskzl. d. Caprivi: Die Sache sei bereits in Nebergiussimmung wit dem Statthalter von Eliebs

Uebereinstimmung mit dem Statthalter von Elfaß= Lothringen erwogen worden. In den Hochverrathsprozessen habe sich gezeigt, daß die Reichslande von einem Spionennetz umgeben und von Anbängern der französischen Armee wie politischer Agitatoren voll seien. Deshalb sei nur eine Bertiefung des Grenggrabens übrig geblieben, um anzudeuten, daß die Trennung des Elfaß von Frankreich eine definitive zeichtung des Sias von Frankreich eine desmittbe sei. Gefährliche Elemente auszuschließen, sei Pflicht der Selbsterhaltung. Wir können nicht die französischen Offiziere in solchen Jagdgründen, die einmal Schlachtsselber werden könnten, ihrer Passion nachgehen lassen. Darum sage er: um so eher wird der Paßzwang ausgehoben werden, se mehr Elsösser zu guten Deutschen werden; nur das Eine lasse sie jetzt erwöglichen, die Vermeidung aller Schroffkeiten. In ührigen gehe die Vermeidung aller Schroffheiten. Im übrigen gebe er zu bedenken, daß internationale Interpellationen wie diese für Deutschland öffentlich besonders difficil wie diese sur Beutschland össenklich besonders difficil zu behandeln und für fünftig privatim dei ihm selbst besser zu ersedigen seien. Zede Partei müsse sich ihrer Berantwortung bewußt bleiben. Das Haus tritt in eine Besprechung der Inter-pellation ein. Das Wort ergreist Abg. Guerber (Ess.): Er führt aus, daß durch die Verstimmung, die die Maßregel bewirtt, der Zweck, nämlich die Germanischung gewähllst danstellt werd,

nämlich die Germanistrung, gründlich bereitelt werde. Die Verstimmung habe ihren Grund in der Schädsgung der wirthschaftlichen Interessen des Landes, die aus der Unterdindung des Eisenbahnverkehrs resultiren. Abg. Hoeffel (Es., Keichsp.) dankt dem Reichsfanzler für sein Entgegenkommen, dem Abg. Richter für seine Theilnahme und plädirt für Aussehung der Wabregel welche der Germanistrung zu der nur Ge-

Maßregel, welche der Germanisirung, zu der nur Ge-duld gehöre, um die Reichslande zu den treuesten

Provinzen zu machen, förderlich sei. Abg. Hickel (Soz.-Ess.) legt dar, daß die Maß-regel in entgegengestem Sinne wirke und durch die Erregung von Unzussischenheit die Massen den Sozialdemokraten in die Arme treibe. (Große Heiterkeit!) Abg. Delles (Protestl.) spricht ebenfalls gegen

geseht wirkt, als so unheilvoll hinzustellen, wie sie ist. | das schade mehr, als es nüte. (??) Man mache ihm Bielleicht wird die bessere Einsicht die Aushebung der den Borwurf, daß er sich in Deutschland dieser Ein-

Maßregel herbeiführen.

Abg. Windthorft meint ebenfalls, daß die Bersordnung nachtheilig wirke, und daß die Aufhebung derselben im Auge zu behalten sei.
Abg. v. Kardorff (Neichsp.) würde sich freuen, wenn die Aushebung möglich wäre. Das sei nicht der

Albg. v. Bennigsen (n.-l.) erkennt die wirthschaft-lichen und persönlichen Nachtheile des Paßzwangs an, mochte aber ben Reichstanzler nicht zur Aufhebung drängen und würde fich mit der lohalen Sandhabung bes Gesetzes begnügen.

Albg. v. Puttkamer (kons.): Man dürse sich nicht von humanitären Erwägungen seiten sassen. Staatliche Gefichtspuntte fprechen für die Beibe= haltung, erlauben aber die milde Handhabung des Paßzwanges.

Damit ist die Besprechung der Interpellation er=

Mittwoch: Antrag Auer zum Unfallgesetz, Antrag Brömel betr. Rechtsprechung in Zollstreitigkeiten.

Breußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

71. Sitzung vom 10. Juni. Das Haus beschäftigte sich ausschließlich mit Peti-tionen von nur theilweise allgemeinerem Interesse. Die Erledigung derselben ersolgte durchweg nach den Anträgen der Kommiffionen, ausgenommen die Beti= tion betreffs der Negelung des Abdeckereizwanges, welche auf Antrag des Abg. Meyer-Arnswalde der Regierung zur Berückfichtigung überwiesen wurde. Dasselbe fand, im Einklang mit der betreffenden Kommission, statt bei der Petition um Negelung des Gemeinde-Wahlrechts der Miether in den Vororten Berling und der um Erhöhung bes Gehalts ber Zeichenlehrer an höheren Lehranstalten. Ueber die Betition von Krupp und bem Hörder Hütten-Berein um Rückerstattung der aus Anlaß des Streiks bei Bezug ausländischer Kohlen gezahlten Kohlenfrachten wird, weil gesetliche Bestimmungen sehlen, zur Tages = Ordnung übergegangen. Ein hierzu gestellter Antrag um Kegelung der Sache für tünstige Fälle wird vom Antragsteller Albg. Lückhoff zurückgezogen, weil Geh. Ober-Regierungsrath Höter erklärte, daß die Eisenbahnverwaltung vereits diesbezügliche Anordnungen getroffen habe. Dennoch verstreten den Antrag die nationalliheralen Ilhag Reher treten den Antrag die nationalliberalen Abgg. Weber und Berger. Letterer erhob den Borwurf gegen den Verger. Lesterer erhod den Vorwurf gegen den Minister v. Maybach, daß er die Gewährung der Frachtermäißgung aus zu großer Parteinahme für die Vergarbeiter, vielleicht aus Furcht, in höheren Regionen anzustoßen, verzögert habe. Dieser Standpunkt wurde vom Geheimrath Höter sowohl wie den Abgg. v. Kauchhaupt und Kaniß lebhast bekänust. Der Antrag Weber wurde demgemäß abgelehnt.

Die weiteren Petitionen entbehrten jeden Interesses. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr (Rentenguts-vorlage, Petitionen). Schluß 33 Uhr.

Politische Tagesübersicht. Inland.

Berlin, 10. Juni.
— In Bezug auf die am Sonnabend abgelehnte Sperrgeldervorlage bringt der "Reichsanzeiger" einen längeren Artitel, in welchem er zuerst die Ablehnung vom Standpunkt des Friedens aus bedauert jodann die Gründe, die dazu führten, einer Kritit unterzieht. Während der Staat in Erwartung auf ein glückliches Gelingen, seinen längst gehegten und durch das gute Einvernehmen zwischen ihm und der katholischen Kirche begünstigten Bunsch, die Gelder der katholischen Kirche wieder zuzusühren, zur Ausstührung bringen will (wobei der heitige Stuhl erklärt hat weder Widersbrung zu erheben nach Schwierige hat, weder Widerspruch zu erheben noch Schwierigteiten zu machen, und der Bischof, das Generalvikariat
und Domkapital einer Diözese zu Gunsten der Vorlage
sich äußert) sett die katholische Partei Mißtrauen und
Mißverständniß den guten Absichten entzegen, welche,
da es weder einen einzelnen Empfangsberechtigten
noch einen einzelnen Geschädigten gab, nur sich in der Neberweisung eines jährlichen Rentenbetrages von der Summe der Gelder verwirklichen lassen. Es sei in-dessen Hoffnung vorhanden, daß der Zwischenfall die bestehenden sriedlichen Verhältnisse nicht beeinträchtigen

— Nach den Verhandlungen in der Montagssitzung der Militärkommission ist ein Stimmungswechsel eingetreten, so daß man glaubt, es werde die Vorlage ohne irgend erhebliche Kompensationen gegen die Stimmen der Freisinnigen und der weiter linksstehen= den Parteien angenommen werden.

— Die "Berl. Ztg." bringt die Nachricht, in den nächsten Tagen würde von den Hinterbliebenen des Grasen Harnim ein Antrag auf Wiederaufnahme des Versahrens dem Gericht eingereicht werden.

— Der "Daily Telegraph" veröffentlicht in einer Spezialausgade einen Bericht über ein Interview mit dem Fürsten Riskwart. Vieler äuserte lich

mischung zuerst schuldig gemacht habe; das sei unrichtig, er habe den Arbeitern nur eine Wohlthat erweisen wollen, namentlich mit der Altersversorgung. Der verstorbene Kaiser Wilhelm I. habe zuerft seinen Blan nicht begriffen, sei aber dann mit vollem Herzen dafür eingetreten. Die Arbeiter aber durch gesetzliche Bestimmungen zuseiehen machen zu wollen, sei eine Extravaganz, ein Phantom, das sich nicht ersassen lasse. Dem Reichskanzler von Caprivi spendete Fürst Vissmarck abermals das höchste Lob, Caprivi sei ein volsmarckabermals das höchste Lob, Caprivi sei ein volsmarckabermals das höchste Lob, lendeter Gentleman, habe einen flaren Ropf und ein gutes Herz und sei großmüthig, er habe eine wunders bare Arbeitskraft und sei überhaupt ein »first class man«. Bismarcks Aeußerungen über die auswärtige Politik verspricht der Korrespondent in einem zweiten

— In Betreff des Berkehrs des Fürsten Bis = marc mit den ausländischen Zeitungsreportern wird dem "Hamburger Korrespondenten" aus Berlin gesichrieben, daß das Auswärtige Amt in der That seine Anfichten über die Interviews des Fürsten Bismarck, die im Auslande so viel Staub auswirdeln, zu erkennen gegeben hat, "daß aber Maßregeln vorgeschlagen worden seien, um die Fortsetzung ähnlicher Beröffentlichungen auf geeignetem Wege zu verhindern, ist absolut unglaubwürdig und die angeblich ablehnende Haltung des Kaijers gegenüber solchen Vorschlägen darf dem= nach als eine Erfindung bezeichnet werden." Auf der anderen Seite erfährt die "Freiß. Ztg." aus guter Duelle, daß in der That in Frage gefommen ist, den Fürsten Bismarck strafrechtlich auf Grund des Arnimparagraphen zu versolgen, daß der Kaiser aber sich zunächst ablehnend gegenüber joschen Borschlägen erklärt und die erwähnten Zirkulare an die Vorschlägen im Aussauch errausert habe in deren die Norschlägere im Aussauch errausert habe im Auslande veranlaßt habe, in benen die Aeußerungen des Fürften Bismarc als einfache Aeußerungen eines dem amtlichen Leben vollständig fernstehenden Mannes

gekennzeichnet werden.
— Dieser Tage haben in Aachen Haussuchungen bei verschiedenen anarchistischer Umtriebe verstächtigen Personen stattgesunden. Siervei sind nicht allein Maffen anarchistischer Schriften und Flugblätter,

allein Maffen anarchiftischer Schriften und Flugblätter, sondern auch sonstiges wichtiges Beweismaterial zu Tage gefördert worden. Das Ergedniß der Hausstudien hatte mehrere Verhaftungen zur Folge.

— Der Ernteertrag in Preußen für das Jahr 1889 belief sich auf Doppelzentner, à 100 Kilosgramm, Winterweizen 12,200,780 (1888: 13,144,160), Sommerweizen 1,031,885 (1888: 974,249), Winterspelz und Emer 128,249 (136,766), Wintergen 39,879 (798,897), Wintergerste 260,593 (299,548), Sommergerste 8,960,270 (10,605,919), Hafer 24,994,937 gerste 8,960,270 (10,605,919), Harite 24,994,937 (27,405,358), Budhweizen 1,104,878 (996,537), Erbsen 2,182,731 (2,393,457), Aderbohnen 1,161,917 (1,233,968), Widen 753,153 (730,444), Anpinen 755,058 (900,362), Artossen 169,364,398 (140,048,445) havon frant 9,509,802 (6,882,541), Futterrüben 30,249,125 (24,957,717), Wöhren 3,326,314 (2,820,969), Bestrüben 6,563,165 (4,832,084), Polyriben 6,563,165 (4,832,084), Polyriben 6,736,432, Weißrüben 6,563,165 (4,832,084), Kohlrüben 8,786,423 (7,178,415), Wintercaps 638,385 (844,741). (7,178,415), Winterraps 638,385 (844,741), Sommer=raps 16,423 (16,658), Hope 15,833 (15,758), Meefutter 26,060,534 (24,127,319), Meefamen 79,915 (67,770), Luzerne 2,464,816 (2,366,178), Giparfette 907,573 (868,630), andere Futterpflanzen 5,526,524 (5,507,348), Wiefenheu 68,944,608 (61,179,429) Doppelzentner, endlich Wein 281,313 (266,843) Hefter

In der Reichstagstommiffion für die Be= werbenovelle wurden am Dienstag Morgen die §§ 106 bis 112 bis auf kleine redaktionelle Aendezungen entsprechend der Regierungsvorlage angenommen. Die Regierungsvorlage beckt sich in diesem Punkt mit dem geltenden Necht, ausgenommen die neue Bestimmung, wonach die Aushändigung des Arbeitsbuches für Arbeiter unter 16 Jahren auch an den Bater, Bormund oder die Mutter erfolgen fann.

Der Kommissionsbericht über ben Gesethent= — Ver Kommissoricht über den Gestentswurf, betreffend die Gewerbegerichte, ist dem Reichstag bereits zugegangen, so daß die Plenarvershandlungen darüber in türzester Zeit beginnen können.
— Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat die Wahlen der Abgg. Kauffmann (5. Wiessbaden) und Rainthal (1. Oberfranken) für giltig erklärt.

Bum preußischen Befandten in Samburg foll an Stelle bes Herrn v. Rufferow Geh. Legationsrath

Dr. v. Dirtien ernannt werden. — Die Budapester Schützen, durch die Angriffe Berliner Zeitungen gegen die Veranstaltung festlichen Empfanges der ungarischen Massenausslügter in Berlin in ihrem Entschlusse, am zehnten Bundesschießen theils zunehmen, schwankend geworden, richteten eine Unfrage an den Berliner Borstand des Bundesschießens. Die hierauf erfolgte, äußerst herzlich abgefaßte Antwort lautet dahin, daß die ungarischen Kameraden hochwill= tommen seien und freundlichst empfangen werden würden; sie möchten sich durch zahlreiches Erscheinen

gegangen sei. Er sei übrigens nicht von selbst ent= fondern bon außen nach Bulgarien hinein= getragen worden. In der Frage der Anerkennung des Prinzen Ferdinand sei im Lause des Jahres nichts geschehen, da die österreichische Regierung durch die Bestimmungen des Berliner Vertrages sich ge bunden erachtet und die Haltung der übrigen theiligten Mächte abwarten mußte. In Birklichkeit habe diese Haltung bisher insofern keinen Schaben fet, mit Bulgarien als es gelungen Handelsbeziehungen anzuknüpfen, und als Im wei= regiert werde. Verhandlungen ruhig weiter ftellte Berlauf eine der Reihe von Delegirten Anfragen unerheblicher Ratur an den Grafen Kalnoth, welche dieser furz beantwortete. Hierauf wurde die Debatte geschloffen. In der Spezialdebatte wurden alle Titel des Budgets einschließ lich bes um 100,000 Fl. erhöhten Dispositionsfonds einstimmig bewilligt. — In der Sitzung bes Heereseinstimmig bewilligt. ausschuffes der ungarischen Delegation am Dienstag erfläcte der Kriegsminister, daß die militärischen Un-forderungen bor der Hand nicht reduzirt werden könnten. Seine ursprünglichen Forderungen seien höher gewesen, aber aus finanziellen Rücksichten bereits reduzirt worden. Die jest zu leiftende Arbeit fei eigentlich nur Flickarbeit, denn die Erforderniffe feien gahllos, während die verfügbaren Mittel nur beschränkt eien. In dem vorliegenden Budget seien nur die Fundamente niedergelegt, auf welchen in den nächften Jahren weiterzubauen sein wurde. Bedeutende Er-höhungen wurden unvermeidlich und voraussichtlich die Frage der Erhöhung des Friedensstandes zu er-wägen sein. Die ganze Welt arbeite bloß an Hebung der Militärmacht, und darin fonne Defterreich=Ungarn nicht gang zurückbleiben, wenn es auch nicht zu einer Rraftanftrengung, wie beispielsweise bas Deutsche Reich, fähig sei. Das vorgelegte Budget sei das äußerste Minimum, unter welches die Regierung nicht herabgehen könne. — Der Budgetausschuß der öfterreichi= schen Delegation verhandelte Dienstag das Marine= budget und nahm daffelbe unverändert an. — Sämmt= liche Wiener Morgenblätter besprechen die Erklärungen des Grafen Kalnoty in der Delegation mit wärmster Befriedigung, insbesondere betreffs der auf Serbien bezüglichen Meußerungen. Die "Neue Freie Presse" bezeichnet es als den schönsten Ersolg Kalnoty's, daß durch das Exposé die Friedenssicherheit gewachsen sei.

Frankreich. Paris, 10. Juni. Nach dem Kommissionsbericht der Deputirtenkammer belaufen fich die Forderungen für den Militäretat auf 718 Millionen Franks bei einer Erhöhung der Prafenzstärke des Heeres um 10,000 Mann. -In der Deputictenkammer legte der Minister des Auswärtigen Ribot auf eine Anfrage Pichon's die Grunde sowie die Bedingungen, unter denen Frankreich der egyptiichen Konversion zugestimmt hatte, bar. Ribot erkläre, die englische Offupation in Egypten sei nur borüber= gehend und er zweifle nicht daran, daß die englische Regierung ihrem Versprechen der Räumung nachkommen werde. Ribot schloß, Frankreich wünsche mit England in den herzlichsten Beziehungen zu leben, fonne nicht ohne Widerspruch zulassen, fich England in Egypten festsetze. Die frangösiiche Regierung laffe feine Belegenheit vorübergeben ohne von Neuem darauf zurudzukommen. (Beifall.) — Bei dem deutschen Botschafter Grasen Münfter fand geftern Abend glänzender Empfang ftatt, bei welchem die Minister, die diplomatischen Bertreter, zahlreiche höhere Militärpersonen und andere hervor= ragende Berfonlichkeiten, sowie die deutschen Delegirten greffes erschienen. — Wie verschiedene Blätter melden, ift der Estadranschof Maurice des augenblicklich hier versammelten Telegraphenkonder Estadronschef Meunier an Stelle Sue's zum Militärattache bei ber Botschaft in Berlin ernannt worden. - Die gesammte Preffe bespricht die Rede, die Conftans in Berigueux gehalten hat. Während Boulangiften behaupten, Conftans habe einfach das Programm Boulangers gestohlen, erklären die monarchistischen Blätter, die Konservativen könnten ber Einladung Conftans nicht nachkommen, ba die Republik nicht einen Augenblick aufgehört habe, die Berfolgerin der Religion und die Dienerin aller Ausbeuter zu sein. — Die Sozialisten hielten unter Vorsit Ferrouls ein großes Meeting ab und proteftirten gegen die Verhaftung der ruffischen Studenten.

Dynamit zu befreien.

England. London, 10. Juni. In der geftrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssekretär Fergusson, die Regierung habe keine Mittheilung über irgend welche deutschen Expeditionen nördlich des Ge= biets oder hinter dem Gebiete, welches der südafrita= nischen Gesellschaft gehöre. Die in den Jahren 1887 eingegangenen Verpflichtungen, welche Deutschen stets geachtet worden seien und achtet werden würden, betrafen Bebiete, bie englischen und deutschen oftafrikanischen Gesellschaften intereffirt seien. Zwischen den betreffenden schaften interessirt seien. Regierungen sei vereinbart worden, daß während der Unterhandlungen der status quo so weit möglich hin= sichtlich der in Frage stehenden Gebiete aufrecht er= Aus Adelaide wird gemeldet, daß sich deutsche Missionare in Südaustralien so arger Graufamkeiten gegen Eingeborene schuldig gemacht haben, daß die Regierung eine Untersuchung eingeleitet hat. (Diese Meldung klingt sehr fragwürdig und wird sich jedenfalls als eine der üblichen englischen Belgien. Bruffel, 10. Juni. Bei den heutigen

Ersahmahlen zur Deputirtenkammer verloren die Liberalen ihren einzigen Sitz in Gent. Die gesammte fleritale Lifte in Gent wurde im erften Wahlgange mit einer Majorität von 500 St. wiedergewählt. Berviers verloren die Klerikalen einen Sit. Soignies, Tournai und Lüttich wurden die Liberalen, in Moft, Dudenaerde, Baremme und Haffelt die Rlerifalen wiedergewählt. In Mons wurde die Lifte der Liberalen mit einer Mehrheit von 700 St. wiederge= wählt. In Charleroi siegten ebenfalls die Liberalen und verlieren die Katholiken zwei Site. Im Ganzen haben die Liberalen drei Sige gewonnen und einen verloren. In Thuin sind zwei Stichwahlen zwischen Katholiken und Liberalen nöthig.

Spanien. Madrid, 10. Juni. Die Konserva-

tiven drohen mit einem parlamentarischen Streit, falls die Königin nicht bis zum 1. Juli das Ministerium

Sagasta entläßt.

Rufland. Der Londoner "Daily Telegraph" bringt neuerdings sensationelle Nachrichten über den Plan der Nihillisten, den Zaren zu ermorden. Die Betersburger Bolizei habe entdeckt, daß aus dem Dynamitlager des Armeelieseranten Strakoffsky im Dorfe Bogletty die Nihilisten 210 Bud Dynamit und 400 Patronen gestohlen hätten. Der Zar werde jest

stalien. Rom, 9. Juni. Zur Ankunft bes Kronprinzen von Italien in Deutschland schreibt die "Tribuna", die herzliche Aufnahme des Prinzen werde Italien lebhaften Widerhall finden. "Riforma" erklärt, der warme Empfang des Kron= prinzen in Deutschland durfe nach den jungften herz lichen und seitens Staliens durchaus aufrichtigen Freundschaftskundgebungen zwischen Italien und Frankreich in Paris keinen unangenehmen Eindruck hervorrufen; Italiens Friedensliebe sei über jeden

Bof und Gefellschaft.

* Berlin, 10. Juni. Der Raifer, der italienische Thronfolger, zahlreiche Prinzen, Generale u. f. w. wohnten am Dienstag ber zu Ehren bes italienischen Gastes in Potsdam veranstalteten Parade bei. Die Raiserin war durch eine leichte Erkältung behindert, der Barade gleich ben anderen fürftlichen Damen bom Fenfter aus zuzusehen. Abends fanden Galadiner und Zapfenstreich ftatt. — Ihre Majestät die Raiserin ift der "Kreuzzig." zufolge in der Nacht zum Dienstag am Neffelsieber erkrankt. — Der Kronprinz von Italien begab fich am Dienftag Nachmittag nach der Friedenstirche und legte dort auf dem Sarge des Raifers Friedrich einen Kranz aus Palmwedel und Rosen, mit einer mächtigen roth-weiß-grünen Schleife geschmudt und einer Inschrift bersehen, nieder.

- Das Befinden des Erbprinzen von Meiningen hat sich soweit gebeffert, daß er in drei Tagen

ausgehen dürfte.

Im Befinden des Exminifters Dr. v. Lut ift

feine Beränderung eingetreten.

* Wien, 9. Juni. Erzherzog Franz Ferdinand bon Desterreich-Este und Dom Miguel Braganza Eine leidenschaftliche Rede Jules Baillants verurtheilt sind mit dem Prinzen von Jenburg und anderen das Vorgehen von Constans und forderte für die Kavalieren nach Paris abgereist, von wo sie sich, wie geben werden.

Alrmee und Flotte.

In Cabiz fanden offizielle Probefahrten mit bem elettrischen unterseeischen Boot "Beral" ftatt. Resultate sollen sehr günstig sein. Das Boot suhr stundenlang bis zehn Meter tief unter Wasser mit 7 bis 8 Knoten Normalgeschwindigkeit.

* Stuttgart, 10. Juni. Gine gestern gur Aus-gabe gelangte Broschure "Attengemäße Geschichte einer ffizierspensionirung" von Hauptmann z. D. Edmund Miller erregt hier großes Aufsehen. Sie sucht darzu= legen, daß die vielfach laut gewordenen Rlagen über ungerechtfertigte Berabschiedungen, über Burudfetung württembergischen Elements gegenüber bem preußischen, über Friftionen zwischen württembergischen Offizieren mit preußischen Kommandeuren, sowie über die gegen König Karl und die Dynastie gerichteten Strömungen mahr und gerechtfertigt feien. Mittheilungen suchen zahlreiche Offiziere bloßzustellen, darunter auch den kommandirenden General von Albensleben und den württembergischen Kriegsminister

Rirche und Schule.

Pofen, 10. Juni. Dem "Kurper Boznanski" zufolge hat der Adminiftrator der Gnefener Erz-Domherr Kraus, den früheren Offizial Prälaten Dr. Lutowsti zu seinem Offizial ernannt.

auf Religionsfreiheit hat das In Bezug Kammergericht als oberfter preußischer Landes= gerichtshof erkannt, daß eine Verordnung der Regierung zu Gumbinnen bom 21. Oftober 1888 welche öffentliche Versammlungen während des Vorund Nachmittagsgottesdienstes der katholischen oder evangelischen Gemeinden untersagt, nicht angewendet werden darf auf den öffentlichen Gottesdienst anderer Religionsgemeinschaften, und daß deshalb Versamm= der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde bei Tilsit wegen angeblicher Uebertretung dieser Vorschrift strafrechtlich nicht berfolgt werben burfen.
* Wien, 9. Juni. In Sankt Bölten bei Wien

fand gestern eine Versammlung des katholischen Schul-Der Obmann beffelben, Schwarz, hielt eine Rede, in welcher er darlegte, die Einführung der konfessionellen Schule in Desterreich sei vollständig aussichtslos, alle Hoffnung darauf sei

endgiltig aufzugeben.

Nachrichten aus den Provinzen.

* Danzig, 10. Juni. In der Untersuchungs-Sache wider den früheren Landes-Direktor Dr. Wehr ist nunmehr auch über den ehemaligen Ritterguts= besitzer Holt in Blumfelde ebenfalls die Untersuchungshaft verhängt, was darauf schließen läßt, daß die erhobene Anklage wegen der Entwässerung des Krangensees ein recht erhebliches Belaftungsmaterial ergiebt. Die Einlieferung des Herrn Holt in das hiefige Gerichts-Gefängnig ist heute erfolgt. — Die Streitsache betreffs der bon der Strombauberwaltung im vorigen Jahre zum Zwecke der Weichselregulirung ausgeführten Uferabgrabungen bei Bohnfack, welche bei den betheiligten Anwohnern so boses Blut machten ift nunmehr durch Raufverträge zwischen dem Strombaufiskus und den in Frage kommenden Landbesitzern geregelt worden. Letztere erhalten für die abgetretenen Landparzellen Kaufpreise von 120 bis 150 Mark pro Ar.

Boppot, 10. Juni. Das Aufwartemädchen von hier verlette sich vor mehreren Tagen an einem Nagel die rechte Hand. Sie beachtete die geringe Schramme nicht weiter, schützte dieselbe namentlich nicht bor bem Eindringen bon Schmut und anderen ähnlichen Stoffen. Schon am nächsten Tage war die Sand und der halbe Arm derart geschwollen, daß nunmehr ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Arzt stellte eine schon sehr weit vorgeschrittene Blutvergiftung fest und es ist seinen Be= mühungen erft heute gelungen, jede Gefahr abzuwenden und dem Mädchen den Arm zu erhalten, wenngleich daffelbe noch längere Zeit an der vielfach geschnittenen Sand zu leiden haben wird.

* Aus der Tuchler Saide, 9. Juni. Bor geraumer Zeit waren die Töchter des Butterhandlers Symansti aus Brefin nach einem Ginbruchsdiebstahl

Ruffen das Recht, sich vom Joche ihres Kaifers mit | verlautet, nach England und später nach Irland be- | bei ihren Eltern, denen sie gegen 90 Thaler entwendeten, spurlos verschwunden. In der Nacht zum borigen Sonnabend nun haben bieselben ihren Eltern wiederum einen ähnlichen unangenehmen Besuch gemacht, indem fie durch eine Dachlufe auf den Boben stiegen und mehrere dort befindliche Kleider ihrer Stiefmutter entwendeten. Sie wollten eben wieder mit ihrer Beute das Weite suchen, als der Diebstahl noch rechtzeitig bemerkt wurde. Es gelang den hin= zueilenden Nachbarn des Bestohlenen, eine der unge= rathenen Töchter festzunehmen und dem nicht gerade

seffen erbauten Bater zuzuführen.
[=] **Krojanke,** 10. Juni. Im weiteren Berlauf der hier am Sonntage stattgefundenen Sitzung des hiefigen sandwirthschaftlichen Bereins wurde Herr Dberamtmann Sachtmann als Deputirter für die in diesem Monat in Linde tagende Versammlung bes landwirthschaftlichen Areisvereins gewählt.

* Lauenburg, 9. Juni. Hr. v. Offtroth-Stellentin feierte am 8. d. Mts. mit seiner Gattin die golbene Hochzeit, wozu ihm aus Bekanntenkreisen zahlreiche Gratulationen zugesandt worden find. — Bei einem hier heute ausgebrochenen Feuer, welches zum Glück keinen größeren Umfang angenommen, stürzte beim Löschungsmerke ein Mitglied der freiwilligen Feuer= wehr von der Leiter und erlitt einen Beinbruch.

Czarnifau, 9. Juni. Auf dem Dominium Smieszkowo hat vor einigen Tagen eine bem Doggen= geschlechte angehörige Hündin 15 Junge geworfen, welche sich sämmtlich des besten Wohlseins erfreuen.

E. Ofterode, 10. Juni. Die Mitglieder bes Kirchenraths und ber Kirchengemeinde sowohl aus ber Stadt= als aus der Landgemeinde haben beschlossen, bon der Renovirung der Stadt= als auch der Land= firche Abstand zu nehmen und für beide Gemeinden neue Kirchen zu erbauen. — Dem Inspektor Arka aus Ganshorn ift die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Er hatte am 9. Juni vorigen Fahres den Instmann Striewsti und deffen 10jährigen Sohn vor dem Tode des Ertrinkens mit eigener Lebensgefahr gerettet. — Die Masernepidemie ist so weit erloschen, daß gestern wieder der regelmäßige Schulunterricht aufgenommen werden fonnte. — Unter der Aegide des Bürgermeifters Elwenspoet erfährt unfere Stadt manche schöne Beränderung: Der alte Rühl'sche Gaststall auf der Hauptstraße ist vorige Woche abgebrochen worden; zur Zeit ist man mit der Trottoirlegung auf dem Markte beschäftigt; Gin= führung der Gasbeleuchtung und Erbauung eines Schlachthauses stehen bevor.

* Tralau. In der hiesigen Ortschaft hat der Preis wie in Liegau eine Kreisbaumschule angelegt, um fünftig den Bedarf zur Anpflanzung für Chaussee= strecken hiesigen Kreises aus diesen Schulen decken zu

* Marggrabowa, 8. Juni. Heute um 3 Uhr Morgens entstand in der Kaserne am Willetzker Thor im Pferdestall Feuer. Unsere Feuerwehr war schnell zur Stelle und es gelang ihr nach großen Unftrengungen, bie Reitbahn und den anderen Stall zu retten. Auf bem Boden des Stalles lagerten bedeutende Borrathe von Heu und Stroh für die Pferde der ganzen Schwadron (erft am 6. d. M. waren 1500 Bunde Heu à 20 Pfund hier neben altem Stroh und geringerem Hafervorrath untergebracht), was nun ein Raub der Flammen wurde.

* Soldan, 9. Juni. In Folge der Masern= epedemie find die hiefigen Schulen heute geschlossen

Infterburg, 9. Juni. Seit 8 Tagen trifft hier täglich eine große Anzahl von judischen Familien aus Rugland ein, weiche über hamburg nach Amerika

auswandern. Sie werden jedoch erft zur Weiterreise zugelaffen, wenn sie sich hier über den Besitz des nöthigen Reisegeldes oder von Ueberfahrtstarten auß= weisen können. Uebereinstimmend befunden die Leute, daß ihnen durch die unqualifizirbaren Magregeln der ruffischen Polizei in ihrem Baterlande ein regelrechtes Erwerbsleben zur Unmöglichkeit geworden fet. - Der Pronpring bon Italien, welcher geftern Abend den hiefigen Bahnhof paffirte, hatte an maßgebender Stelle den Wunsch geäußert, auf seiner Durchreise nach Berlin eines der größeren littauischen Landgestüte in Augenschein nehmen zu wollen. Dem Wunsch wurde selbstverftändlich bereitwilligst entsprochen. Auf der Bahnstation Trafehnen wurde der Kronpring vom ge= sammten Offiziertorps des in Gumbinnen stationirten

Aleines Fenilleton.

* Berlin, 10. Juni. . Gine töbtliche Bergiftung, veranlaßt durch Berwechselung von Arzneien, kam am Dienstag zur Kenntniß der Polizeibehörde. In der im Alter bon ungefähr 20 Jahren. Der älteren Schwester, die am Magen litt, war von dem Arzte Opium berichrieben worden, und die jungere hatte gegen Berdanungsbeschwerben Rhabarber zu nehmen. Die Flaschen, welche diese beiden Mittel enthielten, ftanden auf einer Waschtoilette, und als die jungere Schwester in der Nacht zum Montag fich unwohl fühlte und etwas Rhabarber nehmen wollte, vergriff fie sich und leerte die Opiumflasche. Sobald fich die Unzeichen einer Bergiftung bemerkbar machten, wurden Gegenmittel in Unwendung gebracht, aber vergeblich, das junge Mädchen ftarb gestern an einer Herzlähmung, herbeigeführt durch den Genug von Opium. -Ginen tollen Selbstmordversuch unternahm am gestrigen Montag in aller Frühe der Lehrling eines in der Moritsstraße 20 wohnhaften Glasermeisters. Aus Furcht bor Strafe wegen eines noch gar nicht entdeckten kleinen Bergehens hatte der 16jährige Bursche in der Werkstatt, die ihm auch als Schlafraum dient, sich den Kopf mit Petroleum übergoffen und letteres fodann in Brand gefett. Die furchtbaren Schmerzen, welche ihm dies berurfachte, veranlagten jedoch den jugendlichen Lebensmüden, das gewiß noch nicht das gewesene selbstmörderische Unternehmen wieder aufzusgeben; er steckte daher den brennenden Kopf in die gefüllte Waschschüffel und löschte hierdurch den Brand, worauf er zu Boden sank und 'it wimmernd liegen blieb. In Folge dieses Wimme...s eilte der Meister hinzu, hob den entsehlich zugerichteten und inzwischen bewußtlos gewordenen Burschen auf und veranlagte deffen sofortige Ueberführung nach einem Krankenhause.

dem "B. T." folgendes amufante Geschichtchen aus dem Erzgebirge mitgetheil": Nachdem auch in unserem herrlichen Erzgebirge der Frühling in seiner wundersbaren Pracht und Herrlichkeit eingezogen ist und Alles grünt und sprießt, stellt es sich in unserer Ortschaft, welche nicht nur ber Sit eines pomologis schen, sondern auch eines wiffenschaftlichen Bereins ift, auf einmal heraus, daß die zu Ehren des "eisernen Ranglers" von einer hiefigen Gesellschaft gepflanzte "Bismard-Linde" — ein, wie der echte Erzgebirgler jagt — "Buglbeerbaam, aber kaa Lind" ift. Erdmännleinsloch befindet, in welcher Biltor v. Scheffel Laufbahn gewidmet hat. Mehrere Standesgenossen welche standesgenossen welche nicht in bei der seinem Branzung des jungen den Sänger des Oberrheins in seinem Trompeter des jungen Mannes, welche fich in der Nähe der Erund unserer Akten, welche beweisen, daß Sie "Buglbeerbaam, aber faa Lind" ift.

"Gottvoll!" Unter dieser Ueberschrift wird

Bäumchens wirklich zündende Worte von Seiten des Redners bei der Pflanzung der vermeintlichen Linde gesprochen wurden, so ift es doch unumstößliche That= urch Verwechselung von Arzneien, kam am sache, daß Ales, was gethan und gesprochen wurde, Renntniß der Polizeibehörde. In der nicht einer "Bismarck = Linde," sondern einer gtraße wohnten zwei Schwestern, Mädchen "Bismarck = Eberesche" galt. Leider läßt sich Fattum, bas nachdem der junge getrieben, nicht mehr bemanteln; schade ist es eigentlich, daß man in der Nacht zum zweiten Pfingstfeiertage den Baum vertauschte! Wie zwedlos waren die schönen Worte des Redners, der da wörtlich sagte: "Wie wir hoffen, daß diese Linde, welche wir heute zu Ehren des Fürsten Bismard pflanzen, nach Jahrhunderten noch als ein Bild ftolzer Kraft blühen möge, fünstigen Geschlechtern zu Rutz und Frommen, so sir wir auch der sesten Ueberzeugung, daß Bismarcks Name Jahrhunderte lang und ewig im Gedächtnisse unserer Nachkommen sortleben werde" 2c. Nun, Jahrhunderte sind nicht verslossen, der junge Baum stand glücklich nur sechs Wochen. Hätte man doch die Esche stehen laffen, unsere Ortschaft hätte dann unter al. ben Städten, die Bismarck-Eichen= und Linden cepflanzt haben, den

Vorzug, einen "Bismarcf-Buglber, nam" zu besitzen.

* Säckingen. Der 200jährige Geburtstag des Urbilds des Scheffelschen "Trompe r von Säckingen", Wecner Kirchhofer, wurde am 31. Mai in pietätvoller Weise geseiert. Während Werner Kirchhofer und seine Frau Maria Ursula von Schönaum, welche eben= falls in der Scheffelschen Dichtung verherrlicht ift auf dem alten Friedhof bei der St. Fridolinskapelle ruhen, befindet fich der Gedenkstein auf dem neuen Friedhof. Derselbe trägt in lateinischer Sprache folgende Widmung: "Emige Ruhe für Seele und Leib suchte im Leben und fand durch einen glückseligen und ruhigen Tod das in gegenseitiger Liebe unvergleichliche Chepaar Herr Franz Werner Kirchhofer und Fran Maria Ursula von Schönaum, er am letten Mai 1690 und fie am 21. Marz 1691. Sie mögen in Gott leben." Diefer Gebenkftein foll nun bon seinem bisherigen Standorte entfernt und an die Stelle gebracht werden, wo der Trompeter von Säckingen den ewigen Schlaf schläft, während die Scheffelschen Weisen durch die Welt weiterklingen. Durch die neuen strategischen Bahnen ist auch eine Trompeter-Erinnerung den Touristen nahe gebracht. Die Bahn berührt das bisher nur schwer zugängliche Dörfchen hasel, bei welchem sich die Tropfsteinhöhle Erdmännleinsloch befindet, in welcher Biltor v. Scheffel

die herrlichen Lieder singen läßt. Die Tropfsteinhöhle gehört wegen ihrer Tropfsteinbildungen, mit ihren Gängen, domartigen Ausweitungen, Bachen, Wafferfällen und Seen zu den bemerkenswertheften Deutsch= einer lands und wird jetzt bald ein beliebter Ausflugsort sich der Touristen des Schwarzwaldes werden.

Gin gefräßiger Tiger. Die Times" erzählt von einem Tiger, der im Jahre 1889 regelmäßig jede Woche einen Menschen attackirt und gefreffen habe. Die Beftie ift unter dem Namen "ber Tiger von Tintalakuati" bekannt und man hat bereits einen Preis von 200 Biafter auf sein Fell gesetzt. Im Jahre 1889 zerriß er 52 Menschen, und in diesem Jahre vom 1. bis 20. Januar vereits zehn. Diese Bestie greift sogar Menschenzüge an und bemächtigt fich Desjenigen, den er als Opfer ausgesucht hat; infolge dessen ist die Bevölkerung bereits so surchtsam geworden, daß sie gar nicht mehr an Widerstand denkt. Vor Kurzem saß in einem Zimmer eines verschlossenen Hallen Mutter mit ihrer Tochter. Der Tiger stieß die Thür ein, ergriff das junge Mädchen und schleppte es als sichere Beute mit sich

* Butarest, 10. Juni. Kolossale Regenguffe haben die Ernte in allen Theilen des Landes arg geschädigt.

* Samburg, 9. Juni. Hiefige Großkaufleute be-absichtigen dem Fürsten Bismard ein Saus zu verehren, damit er die Wintersaison in Hamburg verlebe. * Bon einer närrischen Idee ift der Schmied

Bog in Muerbach befallen worden. Er bilbete fich nämlich ein, die Schulden fämmtlicher Fürften bezahlen zu muffen. Der Gedante tonnte allerdings den Un= glücklichen um den Verstand bringen. Er wurde denn auch in eine Zwangsjacke gesteckt und in ein Frren-

haus gebracht.
* Unfinnige Wette. Der in der Nähe von
* Unfinnige Rordhaufen an der Bahnftrede mit Riesaufladen beschäftigte Familienvater Linke aus Bielen bersuchte. um eine mit Rameraden leichtfertig abgeschloffene Wette zu gewinnen, auf den von Heringen heranbraufenden Bug zu fpringen. Das Experiment miglang und die Räder zermalmten die Beine des waghalfigen Arbeiters berart, daß im Krankenhause zu Nordhausen die Am= putation derselben erfolgen mußte.

* Glogau, 8. Junt. Ginen tollfuhnen Streich beging dieser Tage ein den gebildeten Ständen ange= höriger junger Mann, welcher sich der militärischen

Kretschmer'ichen Mühle zu Rauschwitz aushielten, wußten, wie der "R. A." erzählt, in ihrem Uebermuth nichts Befferes zu thun, als abwechselnd zwischen ben fich schnell drebenden Windmühlflügeln durchzulaufen. Der Mühlenbesitzer berbot den jungen Berren dieses gefährliche Spiel; allein kaum hatte er sich in das Innere der Mühle begeben, als einer der jungen Leute zur Mühle lief und einen der Flügel aufzu= halten juchte. Im nächsten Augenblicke wurde der Tollkühne in die Höhe gezogen und schwebte nun zwischen Himmel und Erde. Zum Glück bemerkte der Müller die Gefahr, und schnell entschlossen brachte er burch Aufziehen der Jaloufien die Duble zum Stehen. Der junge Leichtsuß wäre sonst zweifellos zerschmettert

worden.
* Gin eigenthümlicher Beruf. Der Pefter Befter Gijen-Plauderer der "Br." erzählt von dem jungften Gifen= bahnunglück auf ber ungarischen Staatsbahn folgenden 3wischenfall: In dem Schrecken der verhängnisvollen Bfingftnacht ift eine Episobe verloren gegangen, beren zwingende Komit in ruhiger Stunde selbst verbitterten Grillenfängern ein Schmunzeln entlocken wird. Mit dem Hilfszuge, der spät nach Mitternacht aus Budapest in Rotos-Cjaba eintraf, tamen einige Oberbeamte der Staatsbahn. Inspektor G. ging sosort daran, den Besund an Leibesschaden auszunehmen, und er schritt die lange Reihe der Paffagiere ab, untersuchend, dem einige freundliche Worte sagend, Jenen zu Ruhe und Geduld ermahnend. Alls er damit zu Ende war, flog fein Blid noch immer suchend umber: "Ift Niemand mehr hier?" — Keine Antwort. Mit sauter Stimme rief jetzt der Inspektor einen Namen: "Berger! Berger! Ist Herr Berger hier?" Eine Sekunde tieses Schiweigen, Dann löste sich aus dem Dunkel ein Schatten, der näher kam und unmittelbar vor dem Schatten, der näher kam und unmitteldar vor dem Beamten still hielt. "Uh, da sind Sie ja, Herr Berger, Gott sei Dank, Sie sind nicht verunglückt?"
— Der Schatten gab ein Lebenszeichen: "Ich bin's, Herr Inspektor. Geschehen ist mir nicht viel. Da, an der Stirn ein kleiner Riß — höchstens zweihundert Gulden wert'!" Der Beamte suhr auf: "Was, 200 Gulden? Mense, haben Sie noch nicht genug?! Ich bitte, Herr Doktor" — wendete er sich an einen der anwesenden Aerzte — "untersuchen Sie diesen Herrn!..." Der Arzt prüste den "Berunglückten" Herrn! Der Arzt prüfte den "Berunglückten" rasch und erklärte, daß dem Passagier kein Leid gesschehen sei. "And die Stirnwunde?" wendet Jener ein. Der Inspektor antwortete an Stelle des Arztes:

33. Regiments sowie von sonktigen hohen Beamten won Kaufleuten und Händlern bewirkt, welche im Ber= nach 6 Semestern gestattet werden. Das verlangte 1 auf Bauten, in Versammlungen und bei Vergnügungen empfangen und nach dem dortigen Haltniß zu der Einfuhr, die jede beliebige Höhe er= Jahr "praktischer Thätigkeit" war zuvor bei den 4 Se= konsequent vorgegangen wird, dann ist der Sieg bald Eingehend ließ fich der hohe Reisende über alle Einrichtungen berichten und bekundete dabei ein

großes Interesse für die Pferdezucht.

* Insterburg, 10. Juni. Zwei Schlosser schlosser schlosser Berkstätte des Schlossermeisters Hurtig Eisen= resp. Stahlstücke ab, waren aber von den anderen Arbeitern mehrere Schritte entfernt. Plöglich flog ein Eisenftück bis zu einer entfernteren Arbeitsstelle und gerade dem Schlosserschiling Mohkus in's Auge, der unter lautem Aufschrei zusammenbrach. Das getroffene Auge war leider derartig verletzt, daß es auslief, bevor noch ärztliche Hilfe zur Stelle war.

* Bofen, 10. Juni. In der Zwangsversteigerung wurde das 616 Hettare umfaffende Rittergut Neudorf, Rreis Znin, von der Unfiedelungs-Rommiffion angekauft. — Das Schwurgericht in Liffa verurtheilte heute die Bauersfrau Jähner aus Bogdanski zum Tobe, weil fie ihren Chemann ermordet und ben Leichnam zerstückelt hatte. — Wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe wegen wiederholter Dienftvergeben erschoß sich dieser Tage der Unteroffizier G. Militsch mittelft eines Karabiners in seiner Stube. -In Großdorf bei But wurde diefer Tage bei einem Gewitter ein Knecht, welcher fich unter einen Baum gestellt hatte, vom Blit erschlagen.

> Elbinger Rachrichten. Wetter=Alusfichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland. Nachbrud perhoten

12. Juni: Bewölft mit Strichregen, vielfach Gewitter, ftrichweise Sagel, theile halb heiter,

mäßig warm, angenehm, frische Winde.
13. Juni: Theils heiter, theils bewölft mit Strichregen und Gewittern, ftrichweise Sagel, mäßig warm, angenehm; schwacher bis mäßiger Wind, zeitweife auffrischend.

(Für biefe Rubrit geeignete Artifet und Notizen find und feets willtommen.)
Elbing, 11. Juni.

* [Personalien.] Der Landrath Davidson zu Insterburg ist zum Ober-Regierungs-Rath ernannt und dem Regierungs-Präsidenten in Königsberg zugetheilt worden.
* [In der Montag&Biehung der Schlosse

freiheit-Lotterie fiel der erfte Haupttreffer in die Rollette der Breslauer Distontobant, der zweite in die von Mendelssohn u. Co. in Berlin.

* Der fünfte Bezirkstag des Westpreusti-ichen Bezirks-Vereins des deutschen Fleischerverbandes] hat am Sonntag in Graudenz unter bem Borfit des Herrn Ferdinand Glaubit jun. im Schützensaale stattgefunden. herr G. begrußte die Bersammlung mit einer Unsprache und brachte zum Schluß dem Raifer ein Soch aus, in das die Bersammlung begeiftert einstimmte. dachte der Borfigende der Berdienfte des verftorbenen Bereinsrendanten Ruhn-Elbing, deffen Andenken die Bersammlung durch Erheben von den Platen ehrte. Height wurden die Bollmachten der Delegirten ge-prüft. Es waren vertreten die Innungen Briesen, Christburg, Ausm., Danzig, Elbing, Freistadt, Grandenz, Maxienburg, Morienwerder, Neuenburg, Neuftadt, Reuteich und Schwetz, im Ganzen durch 35 Delegirte mit 51 Stimmen. Der stellvertretende Rendant Berr König-Elbing erstattete ben Kaffenbericht; danach haben im Jahre 1889-90 die Einnahmen 224, die Ausgaben 195 Mark betragen; ber Berein umfaßt 26 Innungen mit 668 Mitgliedern und außerdem die gemischte Innung Tüt mit 12 Mitgliedern. Zu Raffenrevisoren wurden die Herren Tide = Danzig, Böhlke-Schwetz und Hensel-Marienwerder gewählt. Sierauf erstattete der Borfigende Bericht über den letten deutschen Fleischerverbandstag in Danzig, der leider gerade aus Westpreußen nur schwach besucht war. Weiter wurde über die Hereinziehung der Fleischein-fuhr unter das Gesetz über die Wanderlagersteuer berathen. Der Antragfteller Herr Schön-Elbing führte daß die Fleischer in den Städten in doppelter Weise geschädigt werden, einmal durch die Ginfuhr von Schweinen aus Rugland und Ungarn, und dann durch die ländlichen Schlächter. Jene Ginfuhr wird

biese Bunde vor vier Jahren zwischen Raab und Brud erhielten, die Anzeige wegen Betrugs=

versuch gegen Sie erstatten! Es kommen dann wohl

er sein Unglück an der Börse versucht und dasselbe blieb ihm treu. Er warf sich auf das Versicherungs-wesen und als Aquisiteur bereiste er seine Heimath

von den Karpathen bis zur Adria. Er hatte Glück. Bei einem Eisenbahnunfalle brach er ein Bein und

erhielt als Schmerzensgeld 10,000 Gulben zugesprochen. Von da ab war sein Stern im Steigen. Berger

wurde der Schreden der ungarischen und gemein=

samen Bahnen. Er lebte nur mehr von Eisenbahn= tatastrophen. Es gab keine Kollision, bei ber er

nicht Schaden genommen hatte, die Direktoren der Berkehrsunternehmungen wollten stets den Standal

vermeiden und trasen gütliche Arrangements mit dem famosen Reisenden, und als Herr B. vor einigen Jahren bei Groß = Kanizsa abermals einen rentablen

Armbruch unter dem Kostenpreise erwarb, da wußte der Vertreter keine schlendere Einwendung zu erheben als: "Wo nimmt Herr B. soviel Gliedmaßen her, als er sich bezahlen läßt?" Trot dieses sehr

begründeten Einspruches aber erhielt unser Mann abermals eine größere Entschädigung, und heute wird

Herr Berger in Budapest sehr hoch geschätzt. Er ift mindestens hunderttausend Gulden schwer geworden.

Die Zinfen dieses Bermögens scheinen jedoch seinen

unbescheibenen Bedürfnissen noch nicht zu genügen, denn er bemüht sich, wie Figura zeigt, noch immer, auf der Eisenbahn zu verunglücken. Diesmal ist ihm sein Unglück treulos geworden.

* Menschenfresser am Kongo. Die Brüsseler Zeitung "La Patrie" veröffentlicht den Bericht über eine Unterredung, welche ihr Brüsseler Berichterstatter

mit einem jett vom Kongo heimgekehrten Besgier ge= habt hat. Nach diesem Berichte steht die Menschen=

fresserei am Kongo im schönsten Schwunge. Er hat selbst sechs Weiber verspeisen gesehen. Als er sich mit

reichen fann, viel zu wenig Steuer bezahlen, mabrend die städtischen Fleischer mit hohen Kommunalsteuern belastet sind: gang ebenso werden die städtischen Fleischer durch die nur ganz geringe Steuern zahlen= den ländlichen Schlächter geschädigt. Es wird daher verlangt, daß jene Sändler und Raufleute die hohe Wanderlagersteuer zahlen und daß die ländlichen Fleischer, welche in der Stadt Fleisch verkaufen, wenigstens die Haufirgewerbesteuer gablen sollen. Herr Sch. beantragte, die Sache dem Kongreß in Schwerin zur Negelung für den ganzen deutschen Verband vorzulegen. Mit Nücksicht darauf, daß dazu vielleicht nicht mehr Zeit sei, beantragte Herr Glaubit falls auf dem Rongreß die Sache nicht erledigt wurde, innerhalb des Provinzialvereins durch Gesuche bei ben Provinzialbehörden die Elbinger Untrage auszu= führen. Dieser Antrag des Herrn Glaubit wurde angenommen. Der Antrag, die Gesellen von nun an nicht mehr mit dem patriarchalischen "Du", sondern mit "Sie" anzureden, wurde abgelehnt; jedem foll es überlaffen bleiben, es hierin nach Belieben zu halten. Viele Meister, namentlich die jüngeren, gebrauchen schon jest bas "Sie." Bei der Erganzungswahl für die ftatutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Fr. Glaubit-Graudenz (Vorsitzender), Hillenberg-Kulm (Schrift-führer) und H. Glaubitz-Graudenz (stellvertretender Schriftführer) wurden diese Berren wiedergewählt. Zum Rendanten wurde darauf Herr König-Cibing gewählt. Von der Wahl eines Delegirten zum Kongreß in Schwerin wurde Abstand genommen, da Herr F. Glaubit fich freiwillig bereit erflärte, den Berein auf dem Kongreß zu vertreten. Als Ort für den nächsten Bezirkstag wurde Marienwerder erkoren. Nachdem dann dem Rendanten die Entlastung er= theilt war, berichtete der Vorsitzende über Petitionen, welche in Betreff der Lieferungen für die Militärsbehörde an die Generalkommandos des 1. und 2. Armeekorps gerichtet worden find, um die Portionslieferungen und die Bergebung der Fleisch= lieferungen an Raufleute und Zwischenhandler abgu-schaffen. In den Bescheiden heißt es, daß Portionslieferungen nicht mehr borkommen, und daß fünftig die Fleischlieferungen nicht mehr an Kaufleute und Zwischenhändler, sondern nur noch direkt an Fleischer vergeben werden follen. Hierauf wurde die Ber-fammlung geschloffen. Gine Dampferfahrt mit darauffolgendem Tanzvergnügen bildeten den Schluß des Bezirkstages.

* [Gin Berband beutscher Poftaffiftenten] ist am Freitag in Berlin im Anschluß an eine bon etwa 1000 Personen besuchte Versammlung gegründet worden. Nach den bereits gedruckt vorliegenden "Satzungen" hat derselbe den Zweck, unter seinen Mitgliedern allgemeine und Berufsbildung zu fördern, Gefelligkeit und Rollegialität zu pflegen, gemeinsame Bortheile der Mitglieder zu erstreben und die Intereffen des Postassistenten=Standes zu vertreten. Ziele sollen erreicht werden durch die Gründung einer Berbandszeitung, von Bezirks= und Ortsvereinen, Gründung bon Ronfumbereinen, Rleidertaffen, Unter ftütungstaffen und vortheilhafte Abschlüffe mit Liefe= ranten, Versicherungsgesellschaften 2c. Aufnahmeberech-tigt find Post= und Telegraphen-Gehilfen, Affistenten, Oberaffistenten, Bureauaffistenten und Postverwalter Die Einschreibegebühr beträgt 2 Mark, der Jahres-beitrag 3 Mark. Poftassistent Funk in Berlin und Postassistent Rohde in Kaltenkirchen geben nähere Auskunft.

* [Manchen Reifenden] wird die Ginrichtung willsommen sein, daß in Fällen, wo direkte Fahrkarten bis zur Endstation der Reise nicht verabsolgt werden tonnen, die für die Beiterreise erforderlichen Fahrkarten und Gepäckscheine gegen eine Gebühr von 50 Pfennigen telegraphisch vorausbestellt werden. Fahrkarten und Bepacischeine werden dann auf derjenigen Scation, auf welcher die neue Abfertigung erfolgen muß, bem Netsenden an den Zug gebracht. Anträge auf solche Borausbestellungen werden angenommen von den am Buge Dienftthuenden Stationsbeamten. Die Ginrichtung besteht auf allen beutschen Bahnen.

* [Unter den Studirenden der Zahnheilfunde] herrscht in Berlin eine nicht geringe Bestürzung. Während sie früher nach 4 Semestern zum Examen zugelaffen wurden, foll baffelbe gemäß einer fürzlich befannt gegebenen Bestimmung jett ben Studirenden erst

entkommen. Auch das Mästen bon Kindern, um sie nachher zu verspeisen, dauert fort. In Boma haben datten verschwand, als hätte er dem Peter Schlemih gehört, die Geschsten guten Buddpeft ledte zu Anstalle mihl gehört, die Geschsten guten Buddpeft ledte zu Anstalle mihl gehört, die Geschsten guten Buddpeft ledte zu Anstalle folgende: In unserem guten Buddpeft ledte zu Anstalle fing der siedziger Jahre ein ziemlich (oder, da sich dieß nicht schießen Kleid vor. Sechsmal im Jahre finden der zahlreichen Stämmen Menschenschlen wird dichtereien stätt.

* Marfeille, 10. Juni. An Bord des Packets doortes "Zanrus", welches heute Abend nach dem er sein Unglück an der Börse versucht und dasselben beis deiligen Geistes erziehen, geraubt und berspecifichen Kleid vor. Sechsmal im Jahre finden bei zahlreichen Stämmen Menschenschlen und Menschenschles heute Abend nach dem er sein Unglück an der Börse versucht und dasselben follte, ist morgens ein Brand ausselbied ihm treu. Er warf sich auf das Versicherungs die Wilden eins der kleinen Mädchen, welche die

gebrochen. Derselbe wurde glücklicher Weise rasch gelöscht und dadurch schweres Unglück verhütet. Gestern waren auf dem "Taurus" 53,000 Kilo Pulver und eine große Quantität gefüllter Geschosse

eingelagert worden.

* Von einer standalösen Entdeckung spricht gegenwärtig die sogenannte "beste Gesellschaft" von Mailand. In dem dortigen hocharistokratischen Klub bei Nobilie kam man vor einigen Tagen dahinter, daß ein dem vornehmsten Adel angehöriger junger Mann, der Sohn eines angesehenen Staatsmannes, ehemaligen Botschafters an einem europäischen Sofe, die auffallend hohen Gewinnste, welche er seit längerer Zeit beim Hazer genacht, einem häusig zur Anwendung gebrachten Trick verdanke, mit einem Wort, daß er ein gewandter Falschspieler sei. Der Klub hat die Ausichließung des Betreffenden beschlossen. Die Angelegen= heit erregt natürlich das peinlichste Aussehen. * Stanleys Hochzeit. Die Träger der stol=

gesten Namen Englands hatten sich Stanley und seiner Braut wetteifernd erboten, bei ihrer Hochzeit als die Trauungszeugen zu fungiren. Das Brautpaar lehnte aber ab und erwählte als Trauungszeugen die Kameraden Stanleys in Afrika: den Dr. Barke und ben Lieutenant Mountenet Jephson für den Bräutigam, den Kapitän Nelson und den Lieutenant Stairs für die Braut.

* Samburg, 9. Juni. Bährend der geftrigen Elbsegel-Regatta, die bei furchtbarem Sturm stattfand, kenterte ein Boot mit 7 Insassen, von denen zwei extranken, währen die übrigen von einem Dampser und einer Zollbarkasse gerettet wurden.

* Wien, 10. Juni. Seute Mittag ist ein in der Rähe des Donaukanals im Bau begriffenes Hans

Bostbeamten in der Station Mpompa bejand, kam ein Weiße flehend an. Schon am rechten Arme, am Hasse und an der linken Seite durch Messerstische getroffen, war es der Frau zur rechten Beit gelungen, der Opferung und der Verspeisung zu verschlang einen dort Ziegen weidenden Hirten.

war, nahm fie Mittags nach der Mahlzeit zum erften Mal ein Gramm Antipprin. Nach drei Minuten begann fie über eigenthumliche brudartige Schmerzen im Hinterkopf zu klagen. Bald traten Sausen und Atlingen in den Ohren, Schwindels und Angstgefühl auf. Daran schlossen sich furchtbares Serzklopfen, schwere Athemnoth, kalter Schweiß im Gesicht, starkes Sitzegefühl in der ganzen rechten Körperhälfte, ftarkes Ralte= und Taubheitsgefühl in der gesammten linken Körperhälfte. Nach zwanzig Minuten wurde es der Patientin schwarz vor den Augen. Dann trat vollkommene Amaurose ein, die eine halbe Stunde anhielt, um dann allmählig wieder zu verschwinden. Das Herzklopsen war äußerst start, während der ersten Stunde 200 Schläge in der Minute. Auch die Sprache war erschwert. Die Erscheinungen traten sichtbar im Laufe des Nachmittags und Abends zurück. Un den nächsten beiden Tagen fühlte fich die Patientin sehr angegriffen; gegenwärtig aber hat sie die Ber= giftung gang überwunden und keinerlei Folgen gurudbehalten. Der Fall lehrt, wie vorsichtig man mit der Berabreichung und ganz besonders mit der Dosirung von Antipyrin verfahren muß.

mestern mit inbegriffen, wird aber jett selbstständig noch

dazu gefordert. Bereits bei dem zu Oftern abgehaltenen

Examen follte diese Bestimmung in Rraft treten und

nur diejenigen Studirenden zur Prlifung zugelaffen werben, welche 2 Jahre theoretisch und 1 Jahr prat-

tisch gearbeitet hätten. In einer Eingabe an den Kultusminister wiesen die jungen Leute jedoch darauf

zu fein, und daß die Berbaltniffe der größeren Bahl

würden. Der Rultusminifter erfannte die angeführten

Gründe als ftichhaltig an und gestattete die Ablegung

bes Examens nach dem zweijährigen Studium. Diefes

aber ist für die Oktober-Brüsung wieder für ungeeignet erklärt worden und die Zulassung zum Oster-Examen

wird als die lette gewährte Aufnahme hingestellt.

In Folge beffen werden in den nächsten Tagen die

Studirenden eine Berfammlung einberufen, um in

dieser über einen gemeinsamenen, beim Ministerium zu

unternehmenden Schritt Beschluß zu fassen, wobei es

fich felbstverständlich nur um diejenigen Studirenden

handelt, welche dem Studium der Zahnheilkunde vor

bem Erlaß der strengeren Bestimmung sich gewidmet

haben.
* Sein Fall von akuter Antipprin = Ver-

giftung,] ber wegen feiner Beftigfeit bemertenswerth

Medizinal=Btg." mitgetheilt. Es handelt fich um eine

junge Dame bon zweiundzwanzig Jahren, welcher

ber Arzt gegen neuralgische Beschwerden Antiphrin in Ginzelbosen von einem Gramm verordnet hatte.

Nachdem die junge Frau einige Tage vorher am Bormittag sehr wohl, ja ausgelassen heiter gewesen

wird von Dr. Schwabe in der "Deutschen

* [Gegen das "Kollegschwänzen" der Studirenden.] Der preußische Kultusminister hat der "Schleß. Itg." zusolge vor kurzem an sämmtliche Universitäts-Ruratorien einen Erlaß gerichtet, worin er bestimmt: 1) Die Universitätslehrer sind verpflichtet, in allen Fällen, in welchen fie, sei es durch eigene Wahrnehmung ober auf andere Weise, zu der Ueberzeugung gelangen, daß ein Studirender die Borlesung überhaupt nicht oder nur mit wesentlichen Unterbrechungen besucht hat, die Bescheinigung der Abmeldung zu versagen. Wird die Bescheinigung versagt, so darf die Borlesung im Abgangszeugnisse nicht vermerkt werden. 2) Bei seminarissischen und sonstigen Uebungsvorlesungen haben die Universitätslehrer den Studirenden auf deren Ersuchen eingehende Beugniffe über Fleiß und Leiftungen auszuftellen. Beugniffe find auf Antrag der Studirenden den Abgangszeugnissen unter entsprechender Bersweisung bei dem Vorlesungseintrage beizuheften.

[Konzeffionsentziehung.] In der letten Sigung des Bezirksausschusses zu Danzig wurde einem Antrage der hiefigen Polizeiverwaltung zufolge gegen die Frau Auguste Unger in Georgenhöhe, die sich bei Ausübung des Schantgewerdes der Kuppelei schuldig gemacht hatte und deshalb von der Straftammer des hiesigen Landgerichts zu drei Monaten Befängniß verurtheilt worden mar, auf Entziehung

des Schanktonsenses erkannt.

[Diebstähle.] Nachdem erft bor turger Zeit aus der am Elbing belegenen Fährbude des Dberbaums eine Taschenuhr gestohlen worden ift, sind in der Nacht zu Montag mittels Einbruchs wieder einige Rleidungsftucke und andere Sachen aus ber qu. Fährbude gestohlen worden. Die Diebe hatten gu diesem Zweck die Fenster zertrümmert. Ferner sind seit einiger Zeit die messingnen Stundenplatten von verschiedenen Postorieskasten entwendet worden. Es stehen einige halbwüchsige Jungen im Verdacht, dies ausgeführt zu haben.

[Geftern Abend] erschien ein auswärtiger Bäckergesell bei der hiesigen Polizei-Behörde und be-hauptete, ein Reisekollege hätte ihm in der Nähe eines Gutes, kurz vor Stadt, sein Bündel mit seinen Effekten und seine Papiere entwendet. Es wurden zwar sofort Recherchen auf den Herbergen abgehalten, der angebliche Dieb aber nicht ermittelt. Es schien dem Bestohlenen hauptfächlich wohl daran zu liegen, ein Unterkommen für die Nacht angewiesen zu er= halten, und wurde ihm denn auch Logis im "rothen Thurm" für die Nacht gewährt.

Jagd, Sport und Spiel.

- Auf der Rennbahn follen Offiziere nach einem Bunsch des Kaisers nur im Sattel ihrer eigenen Pferde ober auf Pferden ihrer Kameraden, nicht aber auf benen ihnen fernstehender Rennstallbesitzer bei ben

Aus dem Gerichtsfaal.

* **Bosen**, 10. Juni. Die Sozialisten Anielewski und Licziebinski sind wegen Majestätsbeleidigung und Aufreizung zum Klassenhaß zu einjährigem, beziehungs-weise sechsmonatlichem Gefängniß verurtheilt worden.

Arbeiterbewegung.

— Mit dem "Bonkott" der Bierbrauereien in **Berlin** scheint es nicht nach Wunsch zu gehen. Wenigstens beklagt die Lokalkommission in einem Aufruf an die Genossen, daß "ein Theil der Arbeiter noch immer keine konsequente Haltung in dieser Frage eingenommen hat". Zum Schluß des Aufrufs heißt es: "Genossen! Sorgt allerwärts dasin, daß nur das Bier vom Münchener Brauhaus, und von der Volks-, National= und Gräf= lich Reischach'schen Brauerei oder aber echtes Bier ostrucken wird und das Ringlein" wolches Bier getrunken wird, und das "Ringlein", welches schon einen Riß hat, springt entzwei. Bleiben wir nicht auf halbem Wege ftehen, sondern schreiten wir vorwärts, und wenn in allen Fabriken, Werkstätten,

tonsequent vorgegangen wird, bann ift ber Sieg bald Ja, wenn - allein die Zumuthung, nur echtes Bier oder Seltersmaffer zu trinken, erscheint denn doch ben meiften Arbeitern nicht befolgbar. Weib und Kinder wollen an den Festtagen in die Bier= gärten, und da die Lokalkommission die Arbeiterfrauen in dieser Frage nicht gewonnen hat und nicht gewinnen wird, tann der Bonfott auch schwerlich das gewünschte Ergebniß zeitigen.

hin, daß fie diesem Studium unter der Boraussetzung fich gewidmet, bereits nach zwei Jahren existenzfähig * Weißenfels, 8. Juni. Der sozialbemokratische Reichstagsabgeordnete Schuhmachermeister Bock hat in feiner hiefigen Fabrit den achtftundigen Urbeits= von ihnen ein längeres Studium gar nicht erlauben

tag eingeführt.

* Troppan, 10. Juni. In Bennisch zogen gestern Abend Arbeitermassen burch die Stadt, schlugen bei den Arbeitgebern die Fenster ein und versuchten in die Häuser einzudringen und einen Ber= hafteten zu befreien, was die Gensdarmerie ver= Es find Militärabtheilungen borthin abge= gangen; die Nacht und der Bormittag find ruhig ber=

* St. Ctienne, 10. Juni. Bon 15,000 Berg= leuten haben fich bis heute nur 5000 bem Streit an=

geschlossen.

* Lyon, 10. Juni. Um dem seit gestern währensten Ausstande der Gasarbeiter zu begegnen, sind ben Ausstande Ginstellen Winstellen Ginstellen Ginstelle Ginstellen Ginstelle Ginstell heute Arbeiter von auswärts berufen worden. Ginft= weilen wird die Arbeit in den Gaswerken durch die Stadtwache und Soldaten geleiftet.

Kunft, Literatur u. Wiffenschaft.

- Mus Seidelberg wird dem "B. I." gefchrieben: Sowohl das Denkmal als auch die für den Sockel des Denkmals für Biktor v. Scheffel geplanten Neliefstafeln sind nunmehr in jeder Weise gesichert. Der Denkmalsfond ift auf 43,500 Mt. angewachsen, der noch fehlende geringe Betrag an dem Gesammttoften= anschlag dürfte in turzer Zeit gleichfalls gedeckt sein, jo daß jett zur Herftellung des Denkmals geschritten werden fann. Mit dem Buß beffelben foll demnächit begonnen werden.

SS Im Berlage von C. Winkler, Brunn, ift foeben die zweite, neubearbeitete Auflage der ruffischen Grammatik von Fr. Bymazal erschienen. Allen tenen, welchen daran gelegen ift, die russische Sprache in furzer Zeit zum praktischen Gebrauch zu erlernen, können wir das Buch wärmstens empfehlen, da es, alles Ueberflüffige vermeibend, gerade das bietet, was ber Deutsche wissen muß, um sich in Rußland verständlich zu machen. Eine große Exleichterung ist außerdem noch denjenigen geboten, welche des Polni= ichen oder Französischen mächtig sind, da in dem Buche mehrfach diese beiden Sprachen vergleichend herangezogen werden, was besonders für das Selbst= ftudium großen Vortheil gewährt.

Delegramme. Mostan, 11. Juni. Siesige Zeitungen berichten über große Brandschäben und zahl-reiche Menschenlebenverlufte in den Uralschen Montanindustriegebieten und Hittenwerfen von Usalewest und Newjanst, verursacht durch große Brände; über tausend Wohnhäuser, vier Schulgebände, drei Kirchen, drei Hospitäler und mehrere Magazine find durch die Flammen zerftort worden. Gegen 18,000 Personen find dadurch obdachlos geworden.

Handels-Vlachrichten. Telegraphifche Borfenberichte.

Dettin, 11. Juni, 2 mgt 40 win. Raujm.					
Börse: Ruhig. Cours vom	10.6.	11.6.			
31 pCt. Oftpreußische Pfandbriefe .	98,80	98,50			
31 pCt. Westpreußische Pfandbriese .	98,60				
Desterreichische Goldrente	95,20	95,20			
4 pCt. Ungarische Goldrente	90,—	89,90			
Russische Banknoten	234,80	234,—			
Desterreichische Banknoten	174,30	173,-			
Deutsche Reichsanleihe	107,40	107,50			
1 pCt. preußische Consols	106,50	106,50			
3pCt. Rumänier	102,90	102,90			
Marienb.=Mlawf. Stamm=Prioritäten	114,80	114,—			
10 m (81 m	O BILLIAM	THE REAL PROPERTY.			
Mrahulten-Marie					

Cours bom Beizen Juni-Juli 200,50 199,50 181,50 180,-Roggen flauer. Juni=Juli 151,- 150,20 Sept.=Oft. 147,50 146,20 Betroleum loco 54,20 54,70 34,- 34,-

Königsberg, 11. Juni. (Bon Portatius und Grothe, Getreide=, Woll=, Mehl= und Spiritus=Com= miffions=Geschäft.) Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendeng: Unverändert. Bufuhr: -,- Liter. Juni contingentirt

Rönigeberger Productenborfe.

U. Un. 16 Server	Juni. R.=Mt.	Juni. R.=Mk.	Tenbenz.
Beizen, hochb. 125 Pfb	181,75	181,75	ohne Zufuhr.
loggen, 120 Pfb	134,50	134,50	behauptet.
Berfte, 107/8 Pfd	133,00	133,00	unveränbert
afer, feiner	145,00	145,00	bo.
irbsen, weiße Roche	140,00		

Danzig, den 10. Juni.
Weizen: Unver. 120 Konnen. Für bunt und hell-farb. inländ. 178,50 A., hellb. inländ. 181,50 A., hochb. und glasig inländ. 186,50 A., Termin Juni-Juli 126pfd. zum Transit 136,50 A., Ott.-Nov. 126pfd. zum Transit 134,00 A.

Roggen: Unver. 135,60 M, rufsischer ob. polnischer z. Trani. —,— M, per Juni-Juli 120vfd. z. Trans. 99,00 M, per Ottober-Rovember 120pfd. z. Trans. 95,00 M Gerste: Loco kleine inländisch — Me Gerste: Loco große inländisch — A

Farbige Seidenstoffe von 95 Pfge. bis 12,55 p. Meter — glatt gestreift, farrirt und gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) - versendet roben= u. stückweise porto= und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henne-berg (K. u. K. Hoflief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

St. Georgen-Rirche.

Freitag, den 13. Juni 1890: Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht. Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Rahn.

Kamilien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Lula Steinwachs-Karlsruhe mit dem Fabrifdirector Frit= Dewald-Altfelde.

Weboren: Bahnmeifter Strehlfe-Zuckau 1 S. Gymnasiallehrer H. Schütte-Danzig 1 S. Realgymnasiallehrer Hilger-Westerplatte 1 T. Stabsarzt Dr. Ostmann-Königsberg 1 S.

Geftorben: Frau Gutsbefiger Auguste Moeller, geb. Schult-Gr. Gerhards-walde 71 J. Frau Rosalie walde 71 J. Frau Rosalie Kuchansky-Urbanteiten 71 J. Albert Abel-Tilsit 23 J. Frau Capitän Roja Aschmann, geb. Behrend=Danzig. Ludwig Hinz-Graudenz 67 J. Fried rich Wilhelm Berger-Danzig 61 J Frau Hermine Mühle-Thorn 63 3 Kaufmann Richard Beyer-Rastenburg 38 J. Kgl. Regierungsrath Franz Aute-Frankfurt a. D. Raufm. Aron Cohn-Heilsberg 34 3.

Elbinger Standes-Amt. 23om 11. Juni 1890.

Geburten: Schuhmacher Friedrich Kriftans S.

Aufgebote: Schmied Julius Rrebs= Elb. mit Helena Hildebrand=Al. Maus= dorferfeld. — Schloffer Franz Epp= Marienburg mit Ugnes Hedwig Koller= Marienburg

Sterbefälle: Bachter Gottfried Pahl 79 3. — Müller Eduard Bogen= schild S. 1 J. — Fabrifard. Heinrich Kollecker S. 3 M. — Tischlergeselle Eduard Kurensky S. 14 T. — Schiffs bau-Ingenieur Bruno Heyn T. 1 3.

Die glückliche Geburt eines Knaben

Elbing, den 11. Juni 1890. Bruno Heyn und Frau, geb. Sarre.

Bellevue. Donnerstag, den 12. b. Dits .:

Grosses Garten-Concert von der berühmten Capelle des Königl.

belgischen Kammer-Musiker a. D. herrn Gross.

Entree 30 Pfg. Anfang 5 Uhr. Familien werden berücksichtigt.

Bekanntmadjung.

Bei der unterzeichneten Polizei=Ber= waltung lagern seit dem 1. Januar v. 3 mehrere Fundgegenstände, deren Gigen= thümer sich nicht gemeldet haben. befinden sich darunter mehrere Portemonnaies mit Gelb, Schirme, Stode, Schmuckgegenstände, Rleidungsstücke und andere Gegenstände. Die Eigenthümer diefer Gegenstände werden hiermit auf= gefordert, diefelben innerhalb vier Wochen im Zimmer Rr. 3 bes Polizeigebaubes Empfang zu nehmen.

Elbing, den 7. Juni 1890. Die Polizeiverwaltung. gez. Möller.

Bekanntmadung.

Bur Verpachtung bes 1. Beuschnitts auf dem Herrenpfeil und den Parzellen a und b der Isinger= Campe haben wir Termin auf

Sonnabend, den 14. d. M., Nadmittags 31/2 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt. Elbing, den 3. Juni 1890. Kämmerei-Berwaltung.

Bur gefälligen Beachtung.

Ich habe mich ins Privatleben zurück= gezogen und ertheile in der Schneider= Afademie der Firma Klotz u. Co. in Berlin, Kommandantenftr., keinen Unterricht mehr, stehe überhaupt zu dieser Anstalt in keinerlei Beziehung. Diejenigen Herren und Damen, welche sich in der Herren- resp. Damen= oder Wäscheschnei= derei ausbilden wollen, verweise ich auf die Große Berliner Schneider-Akademie, Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1, als die einzige Anstalt, welche in dem Beifte meines verftorbenen Mannes von seinem alten Lehrpersonal in denfelben Räumen des Rothen Schloffes fortgeleitet wird.

Berwittwete Frau Bortha Kuhn.

finden lohnende Accordarbeit bei

A. Franke, Allenstein Opr., Maschinenfabrit u. Gisengiefferei.

Inserate

für die erste Nummer des

"Kahlberger Anzeiger und **Badeliste**"

werden noch angenommen in der

Expedition

der "Altpr. Zeitung".

Dem geehrten Publikum der Stadt Elbing und Umgegend machen wir hierdurch die er= gebene Anzeige, daß wir unsere Biere mur allein an dortige Firma

abgeben. Wenn von anderer Seite unser Bier bort ver= fauft wird, so ift baffelbe nicht direkt von und bezogen.

Königsberg, den 10. Juni 1890.

Actien-Gesellschaft

Ad. Schwaan's

Mit dem Bau beendet. Comfortabel und fauber eingerichtet, ift mein Lokal jetzt stets bis 12 Uhr Nachts mit Speisen, Getränke, ff. Be-bienung bedacht. (ff. kl. Polin in Gala-Kostüm.)

P. S. Negerin soll eintreffen. Hochachtungsvoll

Ad. Schwaan.

Neueste, modernste Schriften.

Doppel- und einf. Schnellpressen mit Motoren-Betrieb.

Drucksachen

aller Art

finden in der

von

H. Gaartz in Elbing

bei mässigen Preisen sauberste Ausführung

schnellste Erledigung.

Stereotypen-Giesserei.

(Grosse Auflagen werden in allerkürzester Zeit gedruckt.)

Neu aufgestellt: Grosse Perforir-Maschine.

Specialität: Bunt- und Copirdruck.

Delikaten Matjes-Hering au 10, 15, 20 und feinften gn 25 Bf. das Stück bei

Gustav Herrmann Preuss.

Mehe, gang und zerlegt, empfiehlt fehr preis=

Gustav Herrmann Preuss.

Schärpen-Albzeichen Jahnen, für Bereine liefert Franz Reinecke, Sannover.

Matjes=Heringe, die besten, die es giebt.

Julius Arke.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt sofort Site und Schmerzen aller Wunden und Benlen, verhütet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schneiden fast schmerzlos auf. Seilt in fürzester Zeit bose Brust, Karfuntel, veraltete Beinschäden, boje Finger, Frostschäden, Brand-wunden zc. Bei Suften, Stickhuften, Reißen, Arenzschmerz, Gelenkrheumatismus tritt sofort Lin= derning ein. Zu haben in allen Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Abonnements

auf die

Königsberger land- und forstwirthschaftliche Zeitung

für bas nordöftliche Dentschland werden zum Preise von 2 M. 50 Pf. pro Quartal von allen Postanstalten angenommen.

Inferate werden zu 20 Pf. die viergespaltene Zeile berechnet und von der Expedition in Königsberg, Badergaffe 8-10, angenommen.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd

Wien IX., Porzellangasse 31a. Auch brieflich. Daselbst ist zu haben das Werk: "Die männlichen

Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung." Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

XII. Grosse Inowraclawer Pferde - Verloosung.

Ziehung am 20. Juni d. J. Zur Verloosung kommen 4-spännige und 2-spännige Equipage im Werthe von

10000 u. 5000 Mk. sowie eine grosse Anzahl edler Reit- u. Wagenpferde u. 500 sonstige werthvolle Gewinne.

Loose a sind in den durch Plakate

kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch F. A. Schrader, Haupt - Agentur, Hannover,

Gr. Packhofstr. 29. Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

Oberteia

hat abzugeben

11

Brauerei Englisch Brunnen

Gine Wohnung

1. Juli od. später in bester Stadtgegend gesucht. Offerten unter R. S. in der Expedition dieser Zeitung.

Metcorologische Beobachtungen bom 10. Juni, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Baronteter auf OGr. u. Meeresip. red. in Millim.	Winds.	Cemperatur in Celfius: Graden.	Wetter.	
Christians.	761	DND		wolfig	
Ropenhag.	761	9233		h. bedeckt	
Stockholm	757	NNW		bedeckt	
Haparanda	764	ND		wolkenl.	
Petersburg	754	D		bedeckt	
Mostau	753	233	-	h. bedeckt	
Sylt	761	ftill		bedeckt	
Hamburg	762	SW		wolfig	
Swinem.	761	WNW		wolkig	
Neufahriv.	757			bedeckt	
Memel	754	233	11	bedeckt	
Baris	771	මෙන	100000	wolkenl.	
Karlsruhe	763	ND .	1000	wolfenl.	
Wiesbaden	764	233		heiter	
München	765			wolfenl.	
Chemnit	763	SW	14	wolfig	
Berlin	762	WNW		bedectt	
Wien	764	233		h. bedeckt	
Breslau	763	WNW		bedeckt	
Nizza	762	23	18	heiter	
Trieft	-	S -	Harry.	a de la	
Maharficht San Witterung					

llebersicht der Witterung Eine Zone hohen Luftdruck, über 760 Millim, erstreckt sich von der Alpengegend nordwärts nach Skandinavien hin. In Centraleuropa ist das Wetter ruhig, wär-mer und theilweise heiter. In Deutschland liegt die Temperatur durchschnittlich unter

Deutsche Seewarte.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ift

Der Bazar.

Reichhaltigste Damenzeitung für Mode und Sandarbeit.

Abonnementspreis vierteljährlich 21/2 Mark. Der Bazar ist tonangebend und bringt Mode, Handarbeiten, Colorirte Stahlstichbilder, Schnittmuster in natürlicher Größe. Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.

Alle **Postanstalten** u. **Buchhandlungen** nehmen **jederzeit** Abonnements an. Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des "Bazar", Berlin SW.



6000 1000 Sew. à 60 = Mf. 60000 12 Sew. à 1500 = Mt. 18000 1000 " " 30 = " 300001000 " " 15 = " 15000 Nur baare Geldgewinne! , 15 = 30000 30000 150 =

Biehung am 8. - 10. Oftober 1890. Loose à 3

(auswärts 10 Pf. Porto) find durch die Expedition dieser Zeitung zu beziehen.

Ginen Lehrling

zur Bäckerei braucht O. Thurau, Alter Martt

Krankheitshalber will ich meine

Buch- und Papierhandlung, Buchbinderei und Leihbibliothek

verkaufen. Es ift in allen Fächern ein= ziges Geschäft am Ort von 5000 Gin= wohnern und großer Umgegend. Es wird hiermit einem Fachmanne eine felten günftige Gelegenheit und sichere Existenz geboten. Ginrichtung und Waarenlager ca. 4000 M. Offerten sub D. 2200. befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler,

Ein geräumiger Lor Laden

A.=G., Königsberg i. Pr.

ist zum 1. Oftober zu vermiethen Allter Markt Nr. 15.

Gine Wohnung,

bestehend aus Stube nebst Kabinet, 11t von sofort zu vermiethen Gr. Wunderbergftraße 6c.



Wochenmarktyreise von Elbing am 11. Juni 1890.

Roggen p. Schfl., gute 6,20-6,30 geringe " 5,70-5,80 Gerfte per Schfl., gute mittel 4,40 - 4,50geringe " Hafer per Schfl., 3,80-4,00 3,50 - 3,60geringe " Ben per 100 Kilogramm . 2,80-4,00 Kartoffeln per Scheffel 1,70-2,00 Rindfleisch, v. d. Keule 1 Pfd. do. Bauchfleisch " 0,45 - 0,55Schweinefleisch Ralbfleisch Sammelfleisch 0,45 - 0,55Geräuch. Speck, hiefiger "
Schweineschmalz, hiefiges " 0,80 - 0,900,85--0,99

amerit. "

0.47 -

0.60 - 0.90

0,80-0,90

Zwiebeln per Scheffel Börsenbericht der Berliner Wechselbant Herm. Friedländer & Sommerfeld

Tauben per Paar

Do.

Rutter per 1 Rhund

Bühner, alte, per Stud

Berlin, 10. Juni 1890. Die Börsenspeculation findet gegenwärtig innerhalb eines so engen Kreises statt, daß häusige Schwankungen dabei unausbleiblich sind. Die stärkste Seite des heutigen Börsenverkehrs bildete die Festigkeit für die Montanactien, die wohl wesentlich auf die Besserung des Warrantcourses in Glasgow zurückzuführen ift. Auf dem Bankenmarkte find fleine Coursgewinne zu verzeichnen. In den Actien der öftlichen deutschen Bahnen vollzogen sich größere Coursschwankungen, deren Refultat ein wenig bedeutendes ist. Die ausländischen Renten verkehrten in uns verändert fester Tendenz. Auf dem Montanmarkt waren besonders die Actien der Laurahütte favorifirt, auch die anderen leitenden Werthe der Gattung erzielten

Berlin NW., Unter den Linden.

rößere Coursavancen. Im Prämienverkehr fanden wenig belangreiche Umfäße statt.						
	Schluß	in I are no burnance	Caffe		Casse	
Eredit=Actien	166,80	Deutsche 4 pCtige	196	Grusonwerke = Act.	154,50	
lombarden	61,62	Reichs-Unleihe.	107,40	Schwarttopff=Ma=		
franzosen	99,87	bo. 3½ pCt	100,75	schinen=Actien .	225,10	
Disconto=Comm	224,12	Breug. 4pCt. Conf.	106,50	Bismarckhütte=Act.	214,90	
deutsche Bank	168,50	$bo. 3\frac{1}{2}$ "	100,80	Braunschw. Kohlen	roselina	
Sandels=Untheile.	169,62	Berliner 3½ pCtige	Marie of	St. = Prioritäten	91,50	
daurahütte	144,25	Stadt=Dbligat	99,90	Hibernia-Actien .	166,-	
Dortmunder Union=	1 Protection	Oftpr. 31 pCt. Pfdbr.	98,80	Stadtbergerh.=Act.	157,-	
Stamm=Priorit.	91,70	Westpr. "	98,60	Westf. Union St.= B.	135,-	
Bochumer Gußstahl	169,25	Pomm. " "	99,70	Gr. Berl. Bferdb .= 21.	263,25	
Narienburger	64,62	Bosener "	98,40	Deutsche Bauges.=A.	93,75	
Iftpreußen	98,-	Berl. Bockbr.=Act.	90,-	Schering Chemische	matter.	
Medlenburger	-,-	Hilfebein Weißbier=	de linear	Fabrik Actien .	240,	
Mainzer	117,	Brauerei=Actien	102,50	Allgem. Electricit.=	tion that	
Lübeck-Büchen	166,75	Pfefferberg=Br.=A.	136,	Werke Actien .	215,50	
stal. 5 pCt. Rente	95,75	Königftadt=Br.=Act.	156,-	Berlin=Guben. Hut=	3200727	
rient	72,87	Schultheiß' Br.=A.	277,75	fabrik Actien	141,25	
Ute Ruffen	-,-	Spandauerberg=Br.	BOUT !	Lincke Waggon A.	-,-	
duff. 80er Anleihe	97,25	Actien	165,50	Hoffmann Wagg. A.	-,-	
egypt. 4 pCt. Anl.	99,50	Germania=Vorz.=A.	105,-	Vict.=Speicher Act.	70,-	
lng. Goldr. 4pCt.	90,-	Stettiner Bulcan=	196 65	Oppelner Cement A.	114,50	
Lussische Noten .	234,50	Actien Lit. B	100	Schlef. Cement=Act.	152.25	